

KOFF

Die Schweizer Plattform für Friedensförderung
La plateforme suisse de promotion de la paix
La piattaforma svizzera per la promozione della pace
The Swiss platform for peacebuilding

KOFF 2025 JAHRESBERICHT

swiss
peace

Schweizerische Friedensstiftung
Fondation suisse pour la paix
Fondazione svizzera per la pace
Swiss Peace Foundation





Im Jahr 2025 erarbeitete KOFF eine neue Strategie für die Periode 2026–2029. Sie wurde in einem partizipativen Prozess und in enger Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen entwickelt und bekräftigt das zentrale Ziel von KOFF: den positiven Beitrag schweizerischer Akteure – staatlicher wie zivilgesellschaftlicher – zu inklusiven und friedlichen Gesellschaften zu stärken. In den kommenden vier Jahren wird sich die Plattform darauf konzentrieren, den fachlichen Austausch unter den Mitgliedern zu fördern, gemeinsames Lernen aus der Praxis zu stärken und ihre Brückenfunktion zwischen Zivilgesellschaft und schweizerischen Politikprozessen weiter auszubauen. Mehr dazu erfahren Sie in unseren Highlights auf den Seiten 2 bis 4.

Mit Blick auf den Kontext war auch das Jahr 2025 geprägt von den anhaltenden Turbulenzen und Unsicherheiten im Friedensförderungssektor. Mit Sorge beobachten wir eine weitere Erosion des Völkerrechts und des multilateralen Systems sowie zunehmende autoritäre Tendenzen in verschiedenen Teilen der Welt. Gleichzeitig setzen viele Regierungen verstärkt auf nationale Verteidigung und militärische Bereitschaft, oft zulasten von Investitionen in Frieden, nachhaltige Entwicklung und humanitäre Hilfe. Budgetkürzungen in der internationalen Zusammenarbeit sowie schrumpfende Handlungsspielräume für die Zivilgesellschaft in vielen Ländern stellen zusätzliche Herausforderungen für Akteure der Friedensförderung und Konfliktprävention dar. Vor diesem Hintergrund ist der Bedarf an gemeinsamer kritischer Reflexion und gegenseitiger Unterstützung unter Organisationen, die im Humanitarian-Development-Peace (HDP) Nexus tätig sind, weiter gestiegen.

Im Verlauf des Jahres 2025 bot die KOFF-Plattform verschiedene Gelegenheiten für Austausch, gemeinsamen Lernen und Politikdialog zwischen ihren Mitgliedsorganisationen sowie mit staatlichen Akteuren der Schweiz. Dabei griff sie mehrere dieser zentralen aktuellen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Praxis und Politik der Friedensförderung auf. In diesen Formaten setzten sich die Mitglieder mit neuen Ansätzen zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements angesichts autoritärer Tendenzen und zunehmenden Finanzierungsdrucks auseinander, reflektierten die Rolle demokratischer Staaten im Umgang mit diesen Dynamiken, tauschten sich über die Auswirkungen der Kürzungen von USAID-Mitteln aus, teilten ihre Erfahrungen bei der Umsetzung von Lokalisierungsansätzen und diskutierten, wie Beiträge zu komplexen gesellschaftlichen Veränderungen sinnvoll erfasst und gemessen werden können. Zudem organisierte KOFF Politikdialoge und Austauschformate mit geografischem Fokus auf Kontexte mit besonderer Relevanz für die Mitglieder, darunter Syrien, Israel/Palästina sowie Guatemala/Honduras.

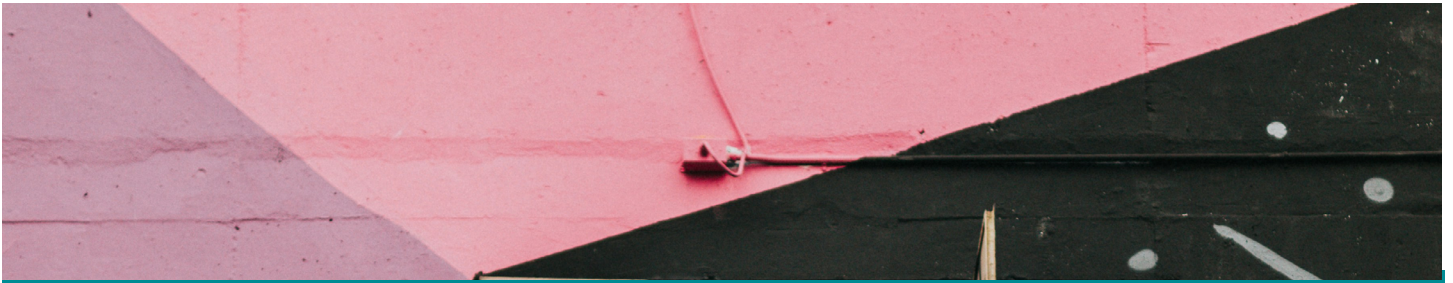
Mit Blick nach vorne werden viele der aktuellen Herausforderungen die KOFF-Plattform auch im kommenden Jahr begleiten, etwa Fragen zu zunehmend militarisierten Sicherheitsansätzen oder zur sich wandelnden Bedeutung von Frieden in einer volatilen Welt.

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die 2025 zu den Aktivitäten von KOFF beigetragen haben: bei den Vertreter:innen unserer Mitgliedsorganisationen, beim KOFF Advisory Board, bei unseren Gesprächspartner:innen in der Bundesverwaltung sowie bei den Kolleg:innen von swisspeace. Euer Engagement und eure konstruktiven Beiträge tragen dazu bei, dass KOFF ein lebendiger und wertvoller Austauschraum in der Schweizer Friedensförderungslandschaft bleibt. Ich freue mich darauf, diese wichtige Arbeit im kommenden Jahr – dem 25. Jubiläumsjahr von KOFF – gemeinsam mit euch allen fortzusetzen.

Cornelia Tobler

Koordinatorin, KOFF-Plattform

HIGHLIGHTS



NEUE KOFF-STRATEGIE 2026–2029

Im Herbst hat die KOFF-Plattform eine neue Strategie für die kommenden vier Jahre lanciert. Die Strategie umfasst das neue Leitbild von KOFF, gemeinsame Grundprinzipien, drei strategische Prioritäten sowie eine grafische Darstellung der Funktionsweise der Plattform. Die Erarbeitung der Strategie erfolgte in einem kollektiven Prozess unter Einbezug aller KOFF-Mitglieder, u.a. durch persönliche Gespräche und eine Umfrage zu ihren Prioritäten. Wie in der Strategie festgehalten, bleibt das übergeordnete Ziel von KOFF unverändert: die positive Wirkung des Engagements schweizerischer Akteure – staatlicher wie zivilgesellschaftlicher – für friedliche und inklusive Gesellschaften in Zeiten komplexer globaler und nationaler Herausforderungen zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentriert sich die KOFF-Plattform auf drei Prioritäten:

- Wertvolle Austausche, Vernetzung und Verbindung unter Peers fördern
- Gemeinsames Lernen und Erarbeiten von praxisbasiertem Wissen fördern
- Den politischen Dialog zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren stärken

SCHRUMPFENDE HANDLUNGSSPIELRÄUME FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT

Angesichts zunehmender Einschränkungen für die Zivilgesellschaft weltweit, die sich auf Bemühungen im Bereich der Friedensförderung und Konfliktprävention auswirken, widmete die KOFF-Plattform diesem Thema zwei Runderntische sowie eine Ausgabe des à propos Magazins.

Im April beleuchtete der Runderntisch «*Navigating Shrinking Space – Approaches for Strengthening Civil Society*», in Zusammenarbeit mit HEKS, swisspeace und Helvetas, wie Zensur, staatliche Vereinnahmung, Budgetkürzungen und zunehmende Fragmentierung die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft in verschiedenen Ländern einschränken. Vor diesem Hintergrund wurden Ansätze diskutiert, wie Schweizer Organisationen zivilgesellschaftliches Engagement stärken können und welche weiteren Unterstützungsmöglichkeiten bestehen.

Im Dezember griff ein zweiter Runderntisch, in Zusammenarbeit mit Amnesty International und der Menschenrechtssektion der Schweizer Mission in Genf, das Thema erneut auf, diesmal mit Fokus auf das **Entgegenwirken autoritärer Tendenzen**. Die Teilnehmenden diskutierten bilaterale und multilaterale Handlungsmöglichkeiten für demokratische Staaten, wie die Schweiz, um die Menschenrechte wirksam zu stärken. Die letzte Ausgabe des à propos Magazins zeigte schliesslich, wie die KOFF-Mitglieder und ihre Partner mit schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräumen in der Praxis umgehen.

ANSÄTZE ZUR LOKALISIERUNG

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche internationale Organisationen ihre Bemühungen verstärkt, Programme und Projektaktivitäten im Sinne einer **Dekolonialisierung zu lokalisieren**. Vor diesem Hintergrund organisierte die KOFF-Plattform im September einen Runderntisch für einen praxisorientierten Austausch.

Obwohl in der internationalen Zusammenarbeit weitgehend Einigkeit darüber besteht, dass Lokalisierung sowohl wirksam als auch normativ wünschenswert ist, verläuft ihre Umsetzung weiterhin eher langsam. In diesem Kontext stellte cinfo Erkenntnisse aus einer aktuellen Studie zu den Lokalisierungsbemühungen Schweizer Organisationen vor. Der Austausch konzentrierte sich auf praktische Herausforderungen bei der Umsetzung von Lokalisierungsansätzen und beim Abbau von Macht-Asymmetrien, wie etwa starre Finanzierungs- und Compliance-Strukturen oder interne organisatorische Hürden.

Dazu teilten die Teilnehmenden konkrete Erfahrungen mit bisher umgesetzten Schritten und vielversprechende Ansätze aus ihren Organisationen.

HIGHLIGHTS



MENTALE GESUNDHEIT UND PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG (MHPSS)

Das formale Ende eines Konflikts – etwa durch die Unterzeichnung eines Friedensabkommens – bedeutet nicht automatisch Frieden. Gesellschaften sind auch nach Konfliktende oft weiterhin von tief verwurzelten Traumata geprägt. Wahrheitsfindung, psychosoziale Unterstützung und soziale Reintegration sind entscheidend für kollektive Heilungsprozesse und nachhaltigen Frieden. Ohne solche Ansätze können Traumata über Generationen hinweg fortbestehen und die Versöhnung erschweren.

Im Oktober organisierte die KOFF-Plattform einen Rundtisch zur **effektiven Integration von Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS) in das Projektmanagement** in konfliktbetroffenen Kontexten. Die Teilnehmenden teilten ihre Erfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten Menschen, tauschten Best Practices aus und reflektierten Strategien zum Umgang mit der eigenen emotionalen Belastung. Dabei wurde deutlich, dass das Wohlbefinden von Fachpersonen in der Friedensförderung direkten Einfluss auf ihre Arbeitsfähigkeit hat.

Anhand eines Inputs einer Vertreterin von swisspeace setzten sich die Teilnehmenden mit der konkreten Umsetzung von trauma-informierten Ansätzen auseinander, u.a. wie man die weitreichenden Auswirkungen von Trauma erkennen, Symptome identifizieren, Trauma-Sensibilität integrieren und Retraumatisierung durch entsprechende Rahmenbedingungen vermeiden kann.

MONITORING, EVALUATION AND LEARNING (MEL)

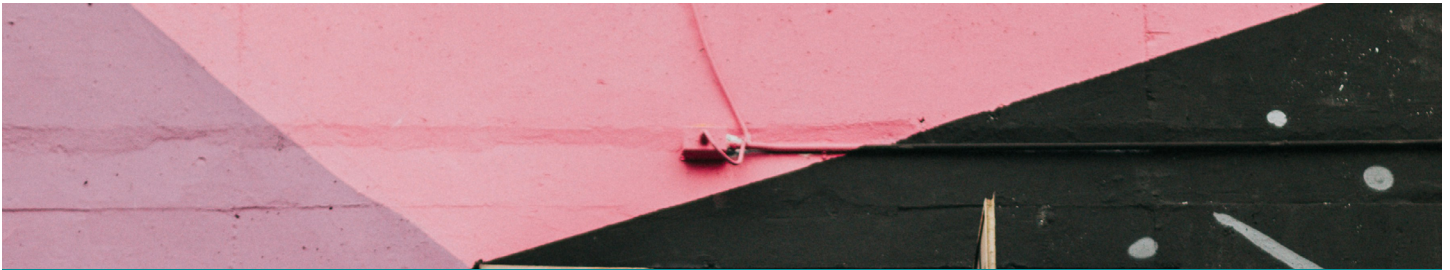
Im November ermöglichte der Rundtisch «**Monitoring, Evaluation and Learning in Complexity: How to Capture Contributions to Peace**», in Zusammenarbeit mit Helvetas und swisspeace, einen Austausch dazu, wie Organisationen ihre Beiträge zu inklusiven und friedlichen Gesellschaften definieren und erfassen. Hintergrund sind steigende Anforderungen an Organisationen im HDP-Nexus, Wirkung und Ergebnisse ihrer Aktivitäten klar nachzuweisen, insbesondere im Kontext von Budgetkürzungen in der internationalen Zusammenarbeit.

Traditionelle, häufig quantitative MEL-Ansätze, wie sie oft von Gebern verlangt werden, stossen dabei an ihre Grenzen, wenn es darum geht, sozialen Wandel zu messen. Dies erfordert ein Umdenken hin zu qualitativen und adaptiven Ansätzen, die Beiträge zu Frieden und gesellschaftlichem Wandel auf Projekt-, Programm- und Organisationsebene besser erfassen können.

Ein Praxisbeispiel von swisspeace zeigte auf, wie Beiträge zu sozialem Wandel mit klassischen Methoden oft unsichtbar bleiben und wie komplexitätsorientierte und adaptive Instrumente helfen können, diese sichtbar zu machen.

Ein Vertreter von Helvetas stellte ihren Ansatz vor, wie organisationsweite Beiträge zum Frieden erfasst werden können, in einer Organisation, die primär in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe tätig ist. Dazu hat Helvetas organisationsweite Marker zur Konflikttransformation in ihren institutionellen Wirkungsrahmen aufgenommen, um auch indirekte und weniger sichtbare Beiträge systematisch zu erfassen.

HIGHLIGHTS



FRIEDENS- UND KONFLIKTDYNAMIKEN AUS GEOGRAFISCHER PERSPEKTIVE

Auch 2025 setzte sich die KOFF-Plattform mit Friedensförderung und Konfliktprävention aus einer geografischen Perspektive auseinander und organisierte Austausche zu Kontexten mit besonderer Relevanz für die Mitglieder.

Im August fand der jährliche **Rundtisch zu Guatemala und Honduras** statt, der einen direkten Austausch mit dem Schweizer Botschafter ermöglichte. Im Zentrum standen aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen, die Lage der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit sowie mögliche Zukunftsszenarien – insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Wahlen.

Angesichts der Eskalation im **Israel/Palästina-Konflikt** und eines neu verabschiedeten, US-geführten Friedensplans bot der Rundtisch im Dezember einen geschätzten Raum für den Dialog zwischen KOFF-Mitgliedern und dem Chef der MENA-Sektion der Abteilung Frieden und Menschenrechte des EDA. Dabei erhielten die Teilnehmenden Einblicke in die Einschätzung der Schweiz sowie in die verschiedenen Dimensionen ihres Engagements in der Region. Gleichzeitig konnten sie eigene Perspektiven und Anliegen einbringen. Der Rundtisch unterstrich die Rolle von KOFF als Plattform für offenen und konstruktiven Austausch zwischen Zivilgesellschaft und staatlichen Akteuren.

Der abschliessende Rundtisch des Jahres brachte Schweizer NGOs zusammen, die in **Syrien** tätig sind oder entsprechende Programme planen. Im Fokus standen neue Möglichkeiten für zivilgesellschaftliches Engagement nach dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 sowie der Austausch zu Erfahrungen und Erkenntnissen aus den vergangenen Monaten. Im Austausch mit einem Vertreter der Syrian Development Organization wurden zentrale Unterstützungsbereiche identifiziert, darunter Wiederaufbau, Landwirtschaft und Jugendförderung. Trotz vorsichtigem Optimismus bestehen weiterhin Herausforderungen, insbesondere die begrenzte Finanzierung, komplexe Registrierungsprozesse und der Bedarf an stärkerer Koordination zwischen internationalen Organisationen und lokalen Partnern.

INKLUSIVE KOMMUNIKATION IN DER FRIEDENSFÖRDERUNG

Im Juni organisierte die KOFF-Plattform gemeinsam mit Fondation Hironnelle einen **Rundtisch zur Rolle inklusiver Kommunikation in der Friedensförderung**. Im Zentrum stand die Frage, wie Kommunikation zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Förderung friedlicher Narrative beitragen kann. Besonders hervorgehoben wurde dabei die Rolle lokaler Medien, die durch faktenbasierte Berichterstattung und die Schaffung von Dialogräumen unterschiedliche Stimmen sichtbar machen und zur eigenständigen Meinungsbildung beitragen.

Zwei Praxisbeispiele verdeutlichten dies: Lokale Medien in der Ukraine ermöglichten in einem stark polarisierten Umfeld den Dialog zwischen Behörden und Bevölkerung. Ein weiteres Beispiel zeigte, wie die kolumbianische Wahrheitskommission durch inklusive und dezentrale Kommunikationsansätze unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreichte und so zur Förderung inklusiver Narrative und zur Versöhnung beitrug.

Der Rundtisch machte deutlich, dass in Zeiten zunehmender Polarisierung und Desinformation inklusive und konstruktive Narrative eine zentrale Rolle spielen, um friedliche öffentliche Diskurse zu stärken und gesellschaftlicher Spaltung entgegenzuwirken.

JAHRESRÜCKBLICK

JANUAR

Informeller KOFF-Austausch am Basel Peace Forum

FEBRUAR

Umfrage zur [Strategie 2026-2029](#)

MÄRZ

[à propos Magazin](#): Vergessene Konflikte

APRIL

[Rundtisch](#): «Navigating Shrinking Space – Strengthening Civil Society»

Start neue Associate Program Officer (C. Schumacher)

JUNI

[Rundtisch](#): «Inclusive Communication in Peacebuilding»

[à propos Magazin](#): Triple Nexus — Konzept oder Realität?

KOFF-Jahresversammlung: Vorstellung der neuen KOFF-Strategie (2026-2029); Wahl der Advisory Board-Mitglieder und seiner neuen Vorsitzenden (A. Zellhuber)

AUGUST

[Rundtisch](#): Austausch mit dem Schweizer Botschafter in Guatemala und Honduras

SEPTEMBER

[Rundtisch](#): «Localization Approaches in the Shadow of Persistent Power Asymetries»

OKTOBER

[à propos Magazin](#): Zeiten der Fragmentierung — Wege zum sozialen Zusammenhalt

[Rundtisch](#): «Mental Health and Psychological Support for Sustainable Peace»

NOVEMBER

[Rundtisch](#): «MEL in Complexity: How to Capture Contributions to Peace»

DEZEMBER

[à propos Magazin](#): Arbeit in autoritären Kontexten — zwischen Resilienz und Kreativität

[Rundtisch](#): «Rising Authoritarianism - Collective Strategies to Strengthen Human Rights»

[Rundtisch](#): «Israel & Palestine - Current Issues and Developments»

[Rundtisch](#): «Navigating Support to Peace, Human Rights, and Development in Times of Transition in Syria»

Regelmässige interne Veranstaltungen für KOFF-Mitglieder:

Monatlicher Austausch der Online-Interventionsgruppe
Sitzungen des Advisory Boards im März und Oktober 2025
KOFF-Jahresversammlung im Juni 2025

KOFF-PLATTFORM IM 2025

ADVISORY BOARD

(Stand: Dezember 2025)

Christophe Barbey, APRED

Tania Hoerler, swisspeace

Owen Frazer, HELVETAS Swiss Intercooperation

Corsin Blumenthal, Peace Brigades International Schweiz

Una Hombrecher, HEKS

Daniel Hostettler, Action de Carême

Sacha Meuter, Fondation Hirondelle

Lisa Bissegger, Frieda – die feministische Friedensorganisation

Sarah Noble, CAUX – Initiatives of Change

Diana Schenkel, Schweizerischer Friedensrat

Deborah Schibler, FriedensFrauen Weltweit

Dorina Waldmeyer, mission 21

Andrea Zellhuber, terre des hommes schweiz*

Jana Zemp, EDA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)

* Vorsitzende des KOFF-Advisory Boards

JAHRESZAHLEN IM 2025

	BUDGET	AUSGABEN
Ertrag		
Beitrag swisspeace	241'248.23	200'201.63
Mitgliederbeiträge	20'000.00	18'200.00
TOTAL	261'248.23	218'401.63
Aufwand		
Personalkosten	175'298.23	172'973.26
Kommunikation & Publikationen	19'000.00	4'105.24
Diverse Aktivitäten	7'000.00	2'798.48
Direkter Projektaufwand	25'000.00	13'538.55
Indirekter Projektaufwand	34'950.00	24'986.09
TOTAL	261'248.23	218'401.63

KOFF-TEAM

Cornelia Tobler: Coordinator of the KOFF Platform

Chatrina Schumacher: Associate Program Officer

Sanjally Jobarteh: Communication Officer

ÜBER DIE KOFF-PLATTFORM

KOFF wurde 2001 gegründet und ist heute eine etablierte Plattform für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Lernen. Sie vereint rund 40 zivilgesellschaftliche und zwei staatliche Organisationen aus der Schweiz, die in den Bereichen Friedens- und Sicherheitspolitik, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und nachhaltige Entwicklung tätig sind.

Die Stärke der KOFF-Plattform liegt in der Vielfalt der Perspektiven, Erfahrungen und Expertisen der in der Schweiz ansässigen Mitglieder und ihrer Partnerorganisationen im Ausland. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die friedenspolitische Arbeit der Plattform und ermöglichen die Entwicklung von Strategien und Ansätzen für die zivile Friedensförderung.

Die Plattform wird durch ein Team bei swisspeace koordiniert, welches in regelmässigem Austausch mit den Mitgliedern der Plattform steht. Das Advisory Board von KOFF besteht aktuell aus 15 Vertreter:innen, welche das KOFF-Team in der strategischen Gestaltung der Plattform beraten und begleiten. Die Mitglieder des Advisory Boards werden alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt.

MITGLIEDER DER KOFF-PLATTFORM

(Stand: Dezember 2025)

Alliance Sud	Fondation Hironnelle	Quaker United Nations Office (QUNO)
APRED	Frieda – die feministische Friedensorganisation	SOS-Kinderdorf Schweiz
Baha'i	GSoA	Stiftung für Integrale Friedensförderung
Basel Peace Office	HEKS/EPER	SWISSAID
Brücke · Le pont	HELVETAS Swiss Intercooperation	swisspeace
Caux – Initiatives of Change	IAMANEH Schweiz	Swiss Peace Council
Coexistences	IFOR/MIR	Schweizerisches Rotes Kreuz
Cuisine sans Frontières	Interpeace	terre des hommes schweiz
DCAF	Lucerne Initiative for Peace and Security	United Nations University – Center for Policy Research (UNU-CPR)
Eirene suisse	medico international schweiz	Women In International Security (WIIS) Switzerland
Fastenaktion	Mission 21	Women's International League for Peace and Freedom (WILPF)
Forum für Friedenskultur	Peace Brigades International Schweiz	World Vision – Schweiz & Liechtenstein
Frauen für den Frieden	Peace Watch Switzerland (PWS)	
EDA, Abteilung Frieden und Menschenrechte (AFM)	FriedensFrauen Weltweit (PWAG)	
EDA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)		

